

Atomabstimmung und neuer Erdöl-Schwerpunkt

Autor(en): **Braunwalder, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 2: **Ölbusiness : seltsamer Markt**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atomabstimmung und neuer Erdöl-Schwerpunkt

Im ersten Halbjahr 2003 war die Abstimmungskampagne «Strom ohne Atom» das dominierende SES-Thema. Danach standen die Rettung des Programms EnergieSchweiz, die thematische Ausrichtung der SES und die neue Organisation unserer Stiftung im Zentrum (siehe Kasten).

Von **Armin Braunwalder**,
SES-Geschäftsleiter

Nach der Abstimmung über die Volksinitiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» am 18. Mai 2003 stellte sich die Frage des Referendums gegen das neue Kernenergiegesetz (KEG). Die SES sprach sich zusammen mit Greenpeace und WWF gegen ein solches Referendum aus. Dank dem Druck der Initiativen konnten bedeutende Verbesserungen erreicht werden: Die Wiederaufarbeitung wird ab Juli 2006 für 10 Jahre gestoppt. Gegen neue Atomkraftwerke und die tief greifende Erneuerung bestehender AKW kann neu das Referendum ergriffen werden. Dasselbe gilt für Atommülllager. Ausserdem wurde im Zusammenhang mit Atomanlagen der Rechtsweg ans Bundesgericht geöffnet. Diese atompolitischen Verbesserungen treten voraussichtlich am 1. Januar 2005 in Kraft.

Einsatz für Mini-Programm

Die SES-Jahresversammlung Juni 2003 stand unter dem Titel «Die schweizerische Energiepolitik nach den Atomabstimmungen». Dabei zeigte sich, dass es grosser Anstrengungen bedarf, das energiepolitische Mini-Programm EnergieSchweiz vor dem «Grounding» zu retten. Es sollte im Rahmen des Entlastungsprogramms gestrichen werden. Die SES formulierte eine geharnischte Stellungnahme ans federführende Finanzdepartement, veröffentlichte mehrere Medienmitteilungen und eine Resolution der SES-Jahresversammlung. Unsere Zeitschrift «Energie&Umwelt» (3/03) widmete sich unter der neuen redaktionellen

Leitung von Rafael Brand schwerpunktmässig diesem Thema. Im Hinblick auf die Debatte wurde das Bundesparlament mit dem E&U beliefert. Dank vereinten Kräften gelang es, ein Mini-Budget für EnergieSchweiz (45 Mio. Franken pro Jahr) zu retten.

Schwerpunktthema Erdöl

Im Herbst 2003 zog sich der SES-Stiftungsrat zur traditionellen eintägigen Retraite zurück. Im Zentrum stand die thematische Ausrichtung für die nächsten Jahre. Als neues Schwerpunktthema definierte der

Stiftungsrat die fossilen Energien. Die enorme Erdölabhängigkeit der Schweiz und das nahende Fördermaximum zwingen uns dazu, die Alternativen endlich entschlossen voranzutreiben. In diesem Zusammenhang bleiben die Themen Stromeffizienz/Energieeffizienz und erneuerbare Energien auf der SES-Prioritätenliste. Im Atombereich konzentriert sich die SES in Zusammenarbeit mit Greenpeace auf AKW-Betriebssicherheit und auf die Frage des vorgesehenen Atom-mülllagers Benken.

Sanfter Mobilfunk

Mit der Fachtagung «Sanfter Mobilfunk – Möglichkeiten und Grenzen» am 24. Oktober 2003 unterstrich die SES, dass sie mit der Forderung nach einem Pilotprojekt für sanften Mobilfunk einen konstruktiven Beitrag leisten will. Obwohl eine breite Allianz, inklusive der Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, hinter dieser Forderung steht, foutieren sich die Mobilfunkbetreiber nach wie vor darum.

Einsprachen

Im Weiteren beschäftigte sich die SES mit dem umstrittenen Pumpspeicher-Ausbauprojekt KWO-Plus und machte zusammen mit WWF Glarus und WWF Schweiz eine vorsorgliche Einsprache gegen das Pumpspeicherprojekt der Kraftwerke Linth-Limmern/GL. Im Rahmen einer Einsprache gegen das Nasslager im AKW Gösgen forderte die SES zusammen mit Greenpeace und WWF die sofortige Teilumsetzung des Kernenergiegesetzes, um den Rechtsschutz der direkt Betroffenen zu verbessern.

Der Stiftungsrat 2003

Eva Kuhn, Präsidentin; Dieter Kuhn, Vizepräsident; Rita Bose; Sabine Gresch; Astrid Kugler; Brigitta Künzli; Rüdiger Paschotta; Helen Romer; Anja Umbach; Erich Willi; Benno Zurfluh; Armin Braunwalder, Geschäftsleiter; Bernhard Piller, Geschäftsstelle; Reto Planta, Geschäftsstelle; Inge Tschernitschegg, Geschäftsstelle (Stand Ende 2003).

Neue Stiftungsorganisation

Im Mai 2003 wurde der Stiftungsrat der SES von bisher 60 Personen auf 15 Personen verkleinert. Der bisherige Stiftungsratsausschuss bildet nun den Stiftungsrat. Mit dem statutenkonform geschaffenen Beirat nutzt und vernetzt die SES das Wissen und Können von über 50 Persönlichkeiten aus den Bereichen Energie, Politik, Kommunikation und Wirtschaft. Die aktuelle Liste der Beirätinnen und Beiräte ist abrufbar im Internet unter www.energiestiftung.ch